

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Jänner 2018

Hohe Exportdynamik begünstigt Arbeitsmarktentwicklung im Bereich der Herstellung von Waren

Die beschleunigte internationale Konjunktur und die deutlich gestiegene Nachfrage im Inland begünstigen die Entwicklung in der Warenproduktion. Die Arbeitslosigkeit geht in diesem Bereich im Jahresdurchschnitt 2017 um 8,6% zurück, die Beschäftigung steigt um 3,2% an. Die Unternehmen bewerten die aktuelle Lage gut und haben positive Erwartungen das Jahr 2018 betreffend.

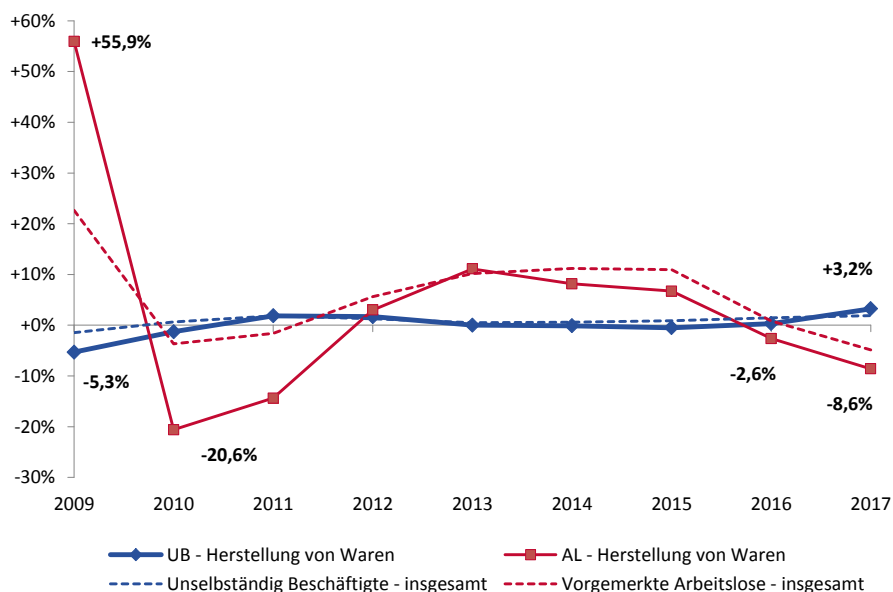
„Nach langen Jahren des Beschäftigungsabbaus ist die Industrie nun wieder so etwas wie der Motor des Aufschwungs. Es ist eine Branche mit einem überdurchschnittlich starken relativen Rückgang an arbeitslos vorgemerkten Personen.“ so Johannes Kopf, Vorstand des AMS.

Aktuelle Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bereich Herstellung von Waren¹

Zum Stichtag Ende Jänner 2018 sind 29.410 Personen aus der Warenproduktion beim Arbeitmarktservice arbeitslos vorgemerkt, um 14,5% (-4.994) weniger als noch im Jänner des Vorjahres. Die Arbeitslosigkeit ist damit seit über zwei Jahren rückläufig. 5.101 Personen (-11,0%) befinden sich aktuell in einer Schulung.

Der Bestand an arbeitslos vorgemerkten Personen ist im Jahresdurchschnitt 2017 mit 8,6% noch deutlicher rückläufig als im Jahr 2016 mit 2,6% (Rückgang insgesamt im Jahr 2017: -4,9%). Der Beschäftigungsanstieg liegt im Jahresdurchschnitt 2017 mit 3,2% über dem Durchschnitt aller Wirtschaftsabschnitte von 1,9% (Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung unselbständige Beschäftigung (UB) und Arbeitslosigkeit (AL) im Wirtschaftsschnitt Herstellung von Waren und insgesamt 2009-2017: Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: AMS Österreich

Die internationale Konjunktur begünstigt die Arbeitsmarktentwicklung in der Warenproduktion

Die Warenproduktion steigt insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2017 deutlich an und ist damit ein wesentlicher Motor für das kräftige Wirtschaftswachstum von prognostizierten 3,0% insgesamt für die Jahre 2017 und 2018.² Die Prognose des BIP-Wachstums für den Bereich Herstellung von Waren beläuft sich auf +6,4% im Jahr 2017 und +6,8% im Jahr 2018. Diese Entwicklung bildet sich auch in den aktuellen Arbeitsmarktdaten ab. Die Arbeitslosenquote liegt im Jahresdurchschnitt 2017 bei 4,4% und damit 0,5%-Punkte unter dem Niveau des Jahres 2016 (Österreich gesamt: 8,5%, -0,5 %-Punkte im Vgl. zum Vorjahr).

Regionale Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bereich Herstellung von Waren

Regional betrachtet ist die Arbeitslosenquote in der Warenproduktion im Jahresdurchschnitt 2017 in allen Bundesländern rückläufig. Bereits im Jahresdurchschnitt 2016 konnte in allen Bundesländern ein Rückgang der Arbeitslosenquoten (ausgenommen im Burgenland) verzeichnet werden.

Bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit liegt die Steiermark mit einem Rückgang von 13,2%, gefolgt von Kärnten (-12,9%) und Tirol (-11,4%) im Bundesländerranking ganz vorne.

Besonders deutlich ist der Beschäftigungsanstieg im Jahresdurchschnitt 2017 in Niederösterreich mit 4,6%, aber auch die Steiermark (+3,9%), Oberösterreich (+3,5%) und Tirol (+3,3%) liegen über dem durchschnittlichen Anstieg von 3,2%.

Tabelle 1: Arbeitslosenquoten, vorgemerkte Arbeitslose und unselbständig Beschäftigte nach Bundesländern: Jahresdurchschnitt 2017 ÖNACE-C Herstellung von Waren

Jahresdurchschnitt 2017	Arbeitslosenquote	Veränd. zum VJ in %-Pkt.	Vorgemerkte Arbeitslose	Veränd. zum VJ in %	Unselbständig Beschäftigte	Veränd. zum VJ in %
Burgenland	6,4%	-0,8	1.002	-10,5%	14.700	1,9%
Kärnten	5,6%	-0,9	2.090	-12,9%	34.917	1,2%
Niederösterreich	5,9%	-0,7	6.362	-7,2%	102.354	4,6%
Oberösterreich	2,9%	-0,4	4.989	-8,9%	165.127	3,5%
Salzburg	3,4%	-0,5	1.203	-10,4%	34.425	2,9%
Steiermark	3,7%	-0,7	3.949	-13,2%	102.556	3,9%
Tirol	2,9%	-0,5	1.553	-11,4%	52.507	3,3%
Vorarlberg	3,5%	-0,4	1.575	-7,1%	43.160	3,1%
Wien	9,0%	-0,3	4.992	-2,6%	50.767	0,7%
Österreich	4,4%	-0,5	27.715	-8,6%	600.513	3,2%

Quelle: AMS Österreich

18% der unselbständig Beschäftigten sind ausländische StaatsbürgerInnen, Tendenz steigend

Von den 600.513 unselbständig Beschäftigten haben 106.569 bzw. rund 18% eine ausländische Staatsbürgerschaft. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren um rund ein Drittel mehr ausländische StaatsbürgerInnen in der Warenproduktion tätig als noch im Jahr 2008. Der Anstieg um rund 26.000 entfällt vor allem auf ArbeitnehmerInnen aus Ungarn und Deutschland.

Betriebe beschäftigen zunehmend Höherqualifizierte

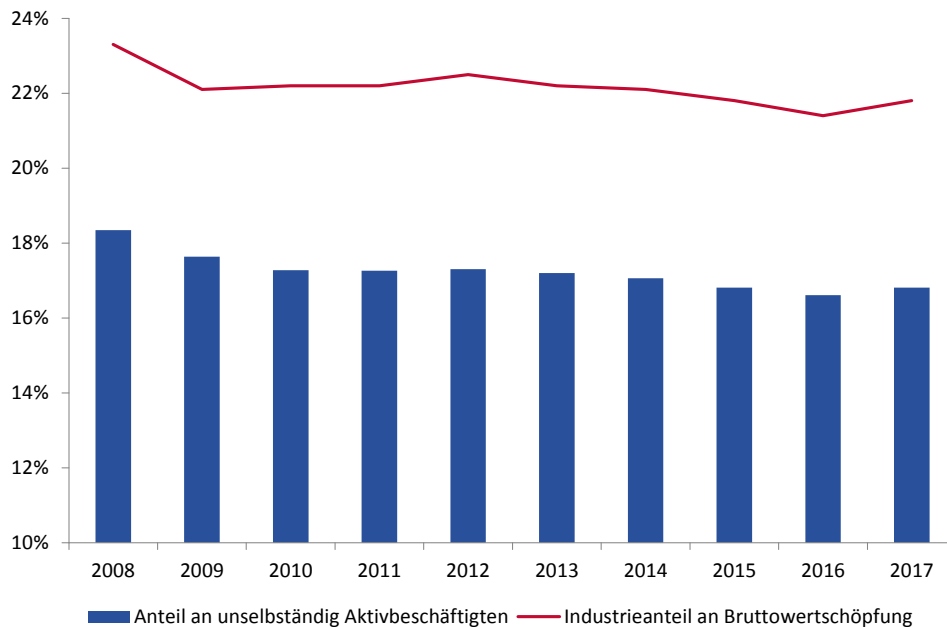
Die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten hat sich auch in der Warenproduktion in den letzten 10 Jahren in Richtung Höherqualifizierung verändert: Der Anteil der Personen ohne Ausbildung lag im 3. Quartal 2008 bei 19%, mit BHS bei 13% und mit universitärer Ausbildung bzw. Fachhochschulabschluss bei 6%. Im 3. Quartal 2017 lag die Verteilung bei 16% Pflichtschule, 17% BHS und 11% Uni oder FH.³

Beschäftigungsanteil der Warenproduktion in den letzten 10 Jahren rückläufig

Der Anteil der unselbständig Beschäftigten in diesem Bereich an allen Aktivbeschäftigten⁴ ging bis 2016 tendenziell etwas zurück. Im Jahr 2008 lag der Anteil noch bei 18,3%, im Durchschnitt des Jahres 2016 bei 16,6%. Im Durchschnitt des Jahres 2017 ist der Anteil wieder auf 16,8% gestiegen.

Parallel dazu verläuft die Entwicklung des Industrieanteils an der Bruttowertschöpfung, der 2008 bei 23,3% lag und im Jahr 2016 nur noch 21,4% beträgt (Abbildung 2).⁵

Abbildung 2: Anteil der unselbständig Beschäftigten in der Warenproduktion an allen Aktiv-Beschäftigten und Industrieanteil an der Bruttowertschöpfung 2008-2017



Quelle: AMS Österreich; Eurostat

Der Anteil an Vollzeitbeschäftigten liegt in der Warenproduktion bei 88%

Die Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten liegt bei insgesamt 28%, in der Warenproduktion – aufgrund des geringen Frauenanteils von 26% – bei nur 12%.⁶

Auch 2018 bietet die Warenproduktion zusätzliche Jobs

Die aktuelle Entwicklung und die positiven Erwartungen der rund 25.000 Unternehmen, die laut Leistungs- und Strukturstatistik⁷ in dieser Branche tätig sind, weisen darauf hin, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften auch in diesem Jahr weiter steigen wird. Im Jahr 2017 wurden dem AMS von Unternehmen aus der Warenproduktion 45.841 offene Stellen gemeldet⁸, um 23,2% mehr als noch im Jahr zuvor.

Tabelle 2: Beim Arbeitsmarktservice gemeldete offene Stellen im Jahr 2017 nach Bundesländern von Unternehmen der ÖNACE-C Herstellung von Waren

2017	Gemeldete offene Stellen	Veränderung zum VJ in %
Burgenland	1.195	7,0%
Kärnten	3.071	9,2%
Niederösterreich	7.069	24,4%
Oberösterreich	11.439	22,2%
Salzburg	3.140	17,5%
Steiermark	7.745	56,7%
Tirol	4.766	16,9%
Vorarlberg	3.633	10,7%
Wien	3.783	16,4%
Österreich	45.841	23,2%

Quelle: AMS Österreich

Im Jänner 2018 liegt die Zahl der Meldungen aus dieser Branche mit 5.046 um 15,2% über dem Jänner 2017.

Sowohl bei allen gemeldeten offenen Stellen als auch bei Stellenangeboten der Produktionsbetriebe zeigt sich die steigende Nachfrage nach höherqualifizierten ArbeitnehmerInnen: In den letzten 10 Jahren verzeichneten Stellenangebote mit der Anforderung einer höheren Ausbildung und akademischer Ausbildung die höchsten Steigerungsraten.

Mittelfristige Prognose der Arbeitsmarktentwicklung in der Warenproduktion

In der mittelfristigen Beschäftigungsprognose des WIFO⁹ gehen ExpertInnen davon aus, dass der Sekundärsektor bis zum Jahr 2023 um 0,5% pro Jahr wachsen wird. Allerdings wird die Heterogenität dieses Sektors das Beschäftigungswachstum betreffend betont: Für die Textil- und Papierindustrie wird ein Rückgang der Beschäftigung prognostiziert. Unternehmen der Metallindustrie (+1,1% pro Jahr), des Maschinenbaus (+1,2%), im Bereich Elektronik, Feinmechanik und Optik (+0,8%) sowie in der Chemie- und Erdölverarbeitung (+1,4%) schaffen zusätzliche Arbeitsplätze.

Die Digitalisierung in der Warenproduktion

Zahlreiche Forschungsprojekte weisen darauf hin, dass die Digitalisierung weiterhin tiefe Einschnitte in die Arbeits- und Lebenswelt mit sich bringen wird. So gut wie alle Unternehmen und Organisationen stehen vor Herausforderungen innovative Geschäftsmodelle, digitalisierte Modelle der Arbeitsorganisation oder die betriebliche Aus- und Weiterbildung betreffend. Das Spektrum der Tätigkeitsbereiche, die mithilfe digitaler Technologien automatisiert werden, erweitert sich ständig und ebenso ändern bzw. erweitern sich die Qualifikationsanforderungen.¹⁰

¹ Die Auswertungen zur unselbständigen Beschäftigung sowie zu den vorgemerkten Arbeitslosen wurden, wenn keine andere Quelle angegeben ist, im gesamten Dokument für die ÖNACE 08-C Herstellung von Waren durchgeführt. Synonym wird der Begriff Warenproduktion verwendet.

² Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Prognose für 2017 bis 2019: Österreichische Wirtschaft wächst kräftig

³ Quelle: Bundesanstalt Statistik Austria Arbeitskräfteerhebung 3. Quartal 2017

⁴ Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse umfassen alle unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse (inklusive freier Dienstverträge) von Personen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, exklusive KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- bzw. Zivildienstleistende.

⁵ Quelle: Eurostat Datenbank, Gliederung des Bruttoinlandsprodukts nach A10 Wirtschaftsbereichen, prozentueller Anteil der Industrie (ohne Baugewerbe) an der Bruttowertschöpfung; letztverfügbare Daten 2017: 3. Quartal 2017

⁶ Quelle: Bundesanstalt Statistik Austria Arbeitskräfteerhebung 3. Quartal 2017

⁷ Quelle: Bundesanstalt Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2016, vorläufige Daten

⁸ Quelle: AMS Data Warehouse, Zugang offener Stellen (sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare)

⁹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer; Band 2 Hauptbericht. Berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023

¹⁰ Aktuelle Veröffentlichungen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und zum Digitalisierungsthema im Besonderen finden Sie in der Volltext-E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes, so z.B.:

AMS report 112: Zur Digitalisierung der Arbeitswelt. Globale Trends – europäische und österreichische Entwicklungen

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=11274>;

Digitalisierung der Arbeitswelt: Positive Beschäftigungseffekte oder exzessive Jobvernichtung?

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=11902>;

AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12000>

Digitalisierung der Arbeitswelt am Beispiel Kärntens

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12410>

Arbeitsorganisation im Zeitalter der Digitalisierung

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12081>

Qualifizierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Einführung von Industrie 4.0

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=11941>

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Eva Auer

Wien, Februar 2018

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT